

Im Reich des Irrtums und der Lüge: Heimatverbundenheit statt Kampf gegen das Leben

Man muß das Wahre immer wiederholen,
weil auch der Irrtum um uns her
immer wieder gepredigt wird,
und zwar nicht von einzelnen,
sondern von der Masse.
In Zeitungen und Encyklopädien,
auf Schulen und Universitäten,
überall ist der Irrtum obenauf,
und es ist ihm wohl und behaglich
im Gefühl der Majorität,
die auf seiner Seite ist.

Johann Wolfgang von Goethe

In seiner Abhandlung „Schwansen“ schreibt der seiner norddeutschen Heimat tief verbundene ehe-malige Lehrer

Karl-Heinz Requart:

Das meerumschlungene Schleswig-Holstein zählt zu den beliebtesten deutschen Ferien-gebieten. Besondere Anziehungspunkte sind die Nord- und Ostseeküste.

Leider übersehen aber viele Urlauber oftmals andere Teile des Landes, ohne zu wissen, welche landschaftlichen Schönheiten und geschichtsträchtigen Sehenswürdigkeiten hier zu finden sind.

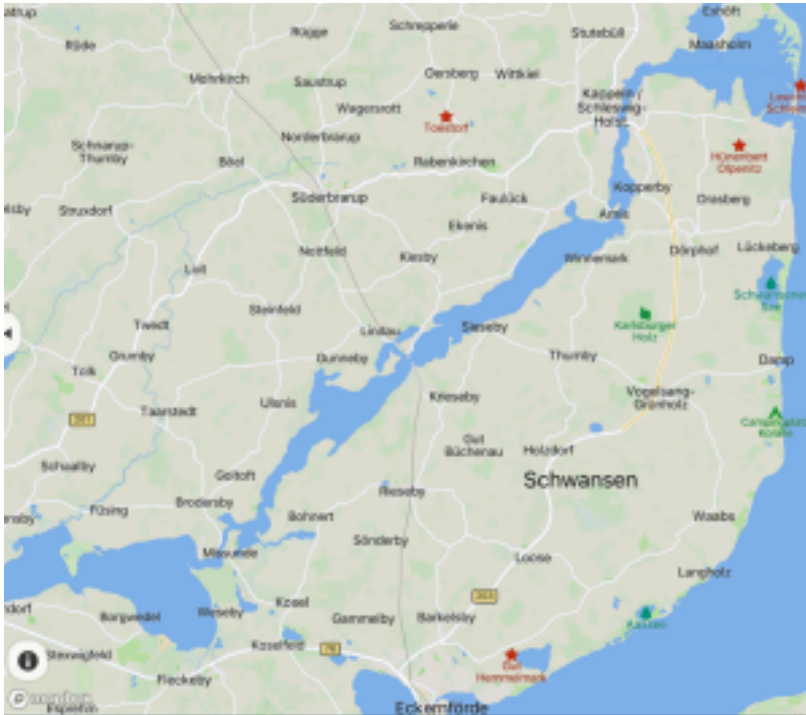


Herrenhaus in Schleswig-Holstein (Bild: herrenhaeuser.sh)

Vornehmlich im Osten des Landes gibt es beispielsweise zahlreiche Gutshöfe mit prächtigen Herrenhäusern. Diese Anlagen sind bezeichnend für den hiesigen Landstrich, sie befinden sich auch heute noch vielfach im Besitz alteingesessener, ehemals adliger Familien.

Die meisten Gutshöfe gibt es in Schwansen, dort finden wir in fast jedem Ort eine

Gutsanlage.



Nun meldet sich die Ideologie-Gesellschaft des Neides sofort zu Wort: „Ausbeuter, Herrenmenschen ...“ Der Marxismus machte und macht weiterhin Weltgeschichte.

Nach 1945 flohen Gutsherrn vor den bolschewi-stischen Säuberern und suchten Schutz im anglo-amerikanischen Reich der vermeintlichen Freiheit, im „Westen“.

Meine Mutter, Bauerntochter und später Mamselle auf mecklenburgischen Gutshöfen, sagte im Angesichte der Heruntergekommenheit und Vermüllung eines

Gutshofes im DDR-Mecklenburg: „Ja, DAS können sie!“

Kultur schaffen, hegen und pflegen war nicht das, worin sich das „Proletariat“ auszeichnete. Im Gegenteil! Sie mach(t)en nieder, was kultivierte Menschen mit ihren Mitarbeitern geschaffen hatten.

Ein Gutshof mit freundlicher, ja gütiger „Herrschaft“ war für die Angestellten Heimat. Die verloren sie in dem Augenblick, als linke Gesetzgebung Vorschriften machte, die die Gutsleute u.U. in die Not von Heimatlosigkeit brachte (s. Fritz Reuter, Kein Hüsing). Doch weiter mit Requard:

Die Halbinsel Schwansen ist dreiseitig von Wasser umgeben, im Süden von der Eckernförder Bucht, im Osten von der Ostsee und im Norden von der Schlei.

Es erschließt sich uns hier ein Wander- und Erholungsgebiet mit weiten Stränden, male-rischen Steilküsten und idyllischen Buchten, mit wogenden Getreide- und goldgelb leuch-tenden Rapsfeldern.

... ebenfalls erwähnenswert sind die vielen alten Ortschaften mit ihren schmucken Reetdachkaten ...



Reetdachkate Schleswig-Holstein
(Bild: Adobe)

Saxtorf

Der Name des adeligen Gutes Saxtorf ist dänischen Ursprungs und bedeutet Sachsen-Dorf. Das Anwesen wechselte oft den Besitzer. Ein Großbrand vernichtete das Herrenhaus bis auf die Grundmauern.



Gut Saxtorf (Foto: Wolfgang Pehlemann)

Der Wiederaufbau zeigt ein ebenmäßig gehaltenes, dreiflügeliges Gebäude; 27 Zimmer sind mit einer beachtlichen Innenausstattung aus dem 19. Jahrhundert bestückt. Wahrscheinlich wird es zum Verkauf angeboten.



Gut Saxtorf, Treppenhaus (Bild: "picture on tour")

Hier scheinen Natur und Mensch noch miteinander in friedlichem Einklang zu leben. Aber Vorsicht: Das Heer der linken, konzern- und weltherrscher-abhängigen Regierungs-Puppen steht Gewehr bei Fuß:

In den letzten Jahren ging es hier aber weitaus krimineller zu! Das „Riesebyer See-adlerrevier“ gehört zu den erfolgreichsten Brutgebieten in Schleswig-Holstein. Der na-turliebende Gutsbesitzer setzte sich für-sorglich für „seine“ Adler ein, erst recht, als

Profiteure von Windkraftanlagen

versuchten, die Anerkennung des Reviers zu kippen. Unbekannt blieben die Täter, die versuchten, die Adler zu vertreiben. Tiere wurden vergiftet, verfolgt und bei den Brutvorbereitungen gestört; auf rätselhafte Art und Weise verschwanden sogar ganze Horstbäume.

Doch immer wieder wehrten sich Riesebyer Bürger gegen die Pläne, im Naturpark Schlei Windkraftanlagen zu bauen.



Dazu wurde die Grünen-Vorsitzende von Schwansen in der lokalen Presse mit folgenden Worten zitiert:

„So schade es um jeden Seeadler ist, die nachhaltige Energiegewinnung aus Windkraft muß oberste Priorität haben.“

Kommentar: Die Grünen als Naturschützer?!

Als Heimatschützer versagen sie auf der ganzen Linie. Heimat ist ihnen nichts wert, im Gegenteil. Heimattreue, Volksverbundenheit, Lebensschutz wird bei diesen selbstgerechten Lebensfeinden kriminalisiert.

Der „Verfassungsschutz“ schützt schon lange

nicht mehr die Einhaltung der Verfassung. Er sieht sich gehalten, Volksverbundenheit als „Rechtsextremismus“ zu verfolgen. Das zeigt, daß auch der VS ferngesteuert und volksfeindlich ausgerichtet ist.

Der größte Feind der „Demokratie“ sei die „rechte Szene“. Es geht nicht um Bürgerrechte, nicht darum, sich ans Grundgesetz zu halten, Lebensrechte des Andern zu achten, nicht um echte Demokratie.

Es geht um den Erhalt eigener Macht, gleichbedeutend mit dem Gehorsam gegenüber der geheimen Weltregierung, deren Vertreter **Klaus Schwab** die kleinen Gernegroße auf Linie und in Regierungsposten bringt, Leute, die sich schon allein mit Aussprüchen „ausgezeichnet“ haben wie:

„Patriotismus, Vaterlandsliebe also, fand ich stets zum Kotzen. Ich wußte mit Deutschland nichts anzufangen und weiß es bis heute nicht.“

So **Robert Habeck**, Wirtschaftsminister und stellvertretender Bundeskanzler der BRD!

Er scheut sich nicht, das ungeliebte Volk und das ihn zum „Kotzen“ erregende Vaterland dennoch fremdbestimmt zu „führen“, allerdings – wie könnte es anders sein bei solcher Einstellung – in den Abgrund.

Das ist die Welt der Lüge unserer Zeit! Wie anders

Helene Voigt-Diederichs von Marienhof!

Requard berichtet:

Unweit von Sieseby wurde auf dem „Marienhof“ am 26. Mai 1875 die Schriftstellerin Helene Voigt-Diederichs geboren. Mit 22 Jahren hatte sie ihr Erstlingswerk „Schleswig-Holsteiner Landleute“ veröffentlicht.

Es folgten vielgelesene Novellen, Erzählungen, Gedichtbände, Romane und Jugendschriften, die hauptsächlich das ländliche Leben der Bauern und das beschauliche Leben in der Natur darstellten.

Dazu gehörte auch das Leben der

Bauersfrau, die ihre Erfüllung im Kreis der Familie und bei der Arbeit auf dem Lande findet ... wie es in ihrem Buch „Marienhoff – Das Leben einer deutschen Mutter“ treffend und einfühlsam aufgezeichnet ist.

*... Der als „Halligpastor“ bekanntgewordene Dichter **Wilhelm Lobsien** schrieb über Helene Voigt-Diederichs:*

„Sie ist eine Schleswig-Holsteinerin durch und durch, eine von dem alten Schlag, dem die Heimat alles, die Fremde aber nichts ist, und darum wurzelt alles, was sie schreibt, im Boden unserer Heimat.“

Das ist gesundes Leben, wie die Natur es dem Menschen ans Herz legt. Nur aus ihm heraus kann Kultur erwachsen. Jedes Leben braucht, um gesund zu bleiben, Geborgenheit.

Doch die Zerstörer von Geborgenheit in der Heimat bekennen schamlos vor aller Welt:

Wir werden Deutschland zu einer Wüste

machen (Churchill).

Germany must perish (Kaufmann).



Bild: Compact Geschichte

Bis zum heutigen Weltkrieg gegen Rußland, bei dem Deutschland wirtschaftlich zum Ausbluten gebracht wird mit Hilfe der das „Vaterland zum Kotzen“ findenden Schwab-Mannschaft mit Kriegs-Außenministerin **Baerbock** („Rußland ruinieren!“) und Verbotsgesetzgeberin **Faeser** als

Innenministerin sind diese Schergen des „Council on Foreign Relation“ dabei, sich mit Lug und Trug als Erfüllungsgehilfen der Lebens-Zerstörer zu betätigen. Und das Deut-sche Volk zahlt ihnen die Gehälter!

Einst, vor Einführung des aus orientalischem Geist hervorgebrachten, die Weltherrschaft seiner Erfinder anstrebenden Christentums, gab es bei unseren Ahnen eine schlichte Gesetzgebung zum Schutze des Lebens: das Odal-Recht. **Herman Wirth** erklärt:

Wenn wir unsere germanischen Mütter ... ansehen ..., so tragen sie das Symbol der göttlichen Kraft (urja),



Germanische Mütter mit dem
urja-Zeichen göttlicher Kraft

das Symbol für ... „odal“, die Sippenerde, die bebaut werden durfte, aber nicht persönliches Eigentum war.

Es ist das sakrale Bodenrecht der Urgemein-schaft, die Gotteserde ... „das bäuerliche Gemeinschaftsland“ ... Es ist das Wort „heim“, und nur so ist es uns auch überkommen als teuerstes, heiligstes Volksgut ...

So Herman Wirth, kurz gesagt: Es bedeutet die mütterliche Geborgenheit der Heimat, in der das angeborene Recht gilt.

Heute kann überall auf der Welt Land für Geld erworben werden. Die Heimaterde, die einst Schutz bot, geht in die Hände von

Schacherern über. Wirth weiter:

Nur bei denen, die noch aus einer tieferen Bindung der „Heim“-Ordnung kamen, wie Gothen und Wandalen, bleibt die hohe alte Gesittung, die innere Stammesordnung erhalten.

Salvianus von Massilia, der 438 als Presbyter in Köln war, als die „Franken“ es eroberten, hebt die hohe Gesittung und Gerechtigkeit dieser heidnischen Gothen und Wandalen, die Rom eroberten, hervor, in Gegensatz zu der Sittenlosigkeit, Rechtlosigkeit des christlichen Roms.

So daß das römische Volk die Herrschaft dieser heidnischen „Barbaren“ der des christlichen Roms vorzöge. Die Barbaren hätten wieder Keuschheit, Ordnung und Recht in das verkommene Rom gebracht.

... Das ist die alte unreligiöse Grundlage der „Heim“-Ordnung, der Heiligkeit des Sippen-, Volksverbandes unter dem fulltrui, „dem man die volle Treue schenkt“, dem Heilbringer ...

Das „Heim“-Zeitalter ist die Urzeit, das

Zeitalter der Urgemeinschaft. „Heim“, gotisch haims „Dorf, Flecken“ ... Es bedeutet also ursprünglich – wie „Heimat“ – die Siedlung und ihre Leute ...

Einst fühlte sich die Menschheit im „Heim“- und „Mütter“-Zeitalter geborgen in einer großen Allordnung, fühlte sich im „Heim“, in der Siedlung der Urgemeinschaft, als in einem Teil dieses Alls und seiner großen Gesetzlichkeit gehegt.

Das war das heim-aldr, das „Heim-Zeitalter“, das von der wer-ald, wer-old, der „Mann-Zeit“, dem „Mann-Zeitalter“ abgelöste, zer-stört wurde.

In dieser „Welt“ ist die Menschheit bis heute nicht mehr „daheim“ gewesen.

Nun entstand der Monotheismus. Ungeachtet der Lebensfeindlichkeit des „Gottes“ Jahweh, erfüllt die-ser Eingottglaube einen Mann wie **Nahum Goldman mit Stolz, ist er doch den Hirnen seiner Ahnen entsprungen.**

Der Gier nach Macht wurden Tür und Tor geöffnet. Ziel war der neue „Weltbürger“ –

widernatürlich, der Lebensgesetze beraubt. Bis zum heutigen Tage kennen diese Natur- und Menschenfeinde zur Erreichung ihrer Ziele nichts als Zerstörung.

Grundrechte wurden beiseite geschoben. Schutzlos sehen sich die Völker diesen Irrsinnigen gegenüber, die nichts Lebenentsprechendes aufbauen, aber alles Lebenerhaltene zerstören. Der Tod schreitet mit ihnen im Gleichschritt ihrem Ziel der Völker- und Heimatzerstörung entgegen.



Das niederträchtige Werk der Heimatzerstörung
(Bild: National Journal)

Doch die Kräfte der Natur regen sich in gottwachen Menschen! Ihr gewaltloser Kampf für die Wahrheit, für Recht und Freiheit,

**für die schützende Heimat verabscheut Tod
und Vernichtung und deren Ver-ursacher.**